

Herr Kerckhoff berichtete über die Beschlüsse der Kommission für die Centra-Angelegenheit. Sämtliche Beschlüsse seien einstimmig gefaßt worden. Zu Punkt 1 habe man beschlossen, der Loslösung der Centra vom Zentralverband zuzustimmen. Die Markenuhr G. m. b. H. solle vorläufig bestehen bleiben, und ebenso vorläufig ein loses Verhältnis der Centra zur Markenuhr G. m. b. H. und zum Verband. Die Centra-Uhr solle nicht eine Fabrikmarke, sondern eine Qualitätsmarke werden. Die Kommission schlage weiterhin vor: Wer Mitglied der Centra-Organisation werden will, darf einer anderen Organisation, die ähnliche Zwecke verfolgt, nicht angehören. Die Centra-Mitglieder müssen Verbandsmitglieder sein. Mit dem Vertrieb wäre ein Generalvertreter oder die zusammengeschlossenen Grossisten zu betrauen. Zuletzt wurde von der Kommission angeregt, für das Weitere einen neuen Ausschuß zu bilden.

An diesen Bericht des Kommissionsvorsitzenden schloß sich eine sehr eingehende Erörterung. Herr Firl bittet, die gehörten Vorschläge zunächst lediglich entgegenzunehmen, und ebenso die Vorschläge über die Vorstandswahl.

Herr Direktor König wies darauf hin, daß die Kardinalfrage hier laute: mit oder ohne Zentralverband. Herr Lechner erklärte, zweierlei Kollegen dürfe es nicht geben. Herr Firl führte aus, daß er sein Amt im Vorstand niederlegen werde in dem Moment, da die Loslösung erfolge.

Herr Dumrath warf die Frage auf, welchen Wert und Zweck das neue Unternehmen haben solle. Ist etwas Gleichwertiges zu schaffen wie die Alpina und ist es dann dieser gegenüber ein Kampfunternehmen?

Herr Uhrland machte darauf aufmerksam, daß die Centra seinerzeit als Gegenwehr gegen die Warenhäuser ins Leben gerufen wurde. Die Centra, wie sie die Kommission sich denke, sei nicht eine Kampforganisation gegen die Alpina, sondern ein führendes Unternehmen für die Kollegen, dem die Mehrzahl der Kollegen beitreten kann. (Zuruf: Mehrzahl ist falsch; alle sollen beitreten können!) In dem Augenblick, da man jedem die Möglichkeit des Beitritts gibt, könne man die Centra begraben. Wir müssen ein festes Gefüge, einen sicheren Bau haben.

Herr Lechner betonte, es müsse jedes Verbandsmitglied das Recht des Beitritts zur Centra haben, sobald zwischen Centra und Zentralverband eine, wenn auch nur lose Beziehung vorhanden sei.

Herr Kerckhoff legte dar, der Zweck der ganzen Umstellung sei, den Frieden im Gewerbe wieder herzustellen. Wenn man die Streitsache beseitigen wolle, dann müsse die Centra völlig vom Zentralverband losgelöst werden. Wer dagegen gesprochen, sei Mitglied einer anderen Genossenschaft, die andere Ziele verfolge.

Herr Lechner verwahrte sich gegen persönliche Anspielungen. Im Auftrag des Bayrischen Landesverbandes habe er, betont der Redner, seine Ausführungen bezüglich der gleichen Rechte aller Mitglieder des Zentralverbandes gemacht.

Herr Kerckhoff erklärte, daß es doch nur Feststellungen gewesen seien, die er gemacht habe. Herr Erdenberger machte darauf aufmerksam, daß in der Ankra nicht verboten sei, auch Centra zu führen. Es könne sich doch nur darum handeln: Soll die Centra im Zentralverband weiterbestehen oder nicht?

Von Herrn Fleig wird hervorgehoben, daß es sich darum handle, auch für die andern, die Nicht-Alpinisten sind, etwas zu schaffen.

Herr Firl erklärte, daß er in Konsequenz früher geäußelter Auffassungen auch heute seine Ausführungen gemacht habe. Kein Mitglied des Zentralverbandes könne ausgeschlossen werden von der Mitgliedschaft bei der Centra. Herr Coquot warnte vor aller Zersplitterung. Herr Bätge ermahnte den Hauptausschuß, sich auf den Standpunkt zu stellen, daß es gleichgültig ist, ob der einzelne von uns Genossenschafter ist oder nicht.

Nach nochmaligen Ausführungen der Herren Wolter, Firl und Fleig trat auch Herr Inkoferer dafür ein, daß sämtliche Verbandsmitglieder die Centra-Uhr erhalten. Wenn man es anders mache, sei es falsch.

Herr Gohlke befürwortete hierauf den Antrag 10: „Bezüglich der Centra wird eine Vereinigung verlangt, zu der jeder organisierte Uhrmacher Zutritt hat, der die geforderten Mittel zum Ausbau einer großzügigen Reklame mit aufbringt. Die Leitung der Centra bleibt in den Händen des Vorstandes des Zentralverbandes. Die oberste Instanz auch in dieser Frage sind die Reichstagen der Deutschen Uhrmacher.“

Herr Verbandsdirektor König legte dar, daß er seine Stellungnahme zu dieser Frage schon 1912 in einem Aufsatz der Verbandszeitschrift ausgesprochen habe. Die Centra war gedacht als Qualitätsmarke und als Kampforganisation gegen die Warenhäuser. Das sei der Grundgedanke der Centra. Wenn die Centra ein Kampfmittel gegen die Alpina werden sollte, dann wäre festzustellen, daß die Centra mit dem Zentralverband nichts zu tun hat. (Zustimmung aus der Mitte des Hauptausschusses.) Da wäre es doch wohl gescheiter, die Centra überhaupt zu versenken. Diejenigen, die ein Kampfmittel gegen die Alpina wollen, sollten dann eine neue Marke schaffen. Bei der geringsten losen Verbindung mit dem Zentralverband würde die Verantwortung dem Verband zugeschrieben werden, wenn die Centra ein Kampfmittel gegen die Alpina würde. In diesem Fall wäre eine ganz reinliche Scheidung das Richtige. (Beifall.)

Der Vorsitzende betonte, daß die Ausführungen des Verbandsdirektors das einzig Richtige wären. (Zustimmung.) Die Aussprache habe ergeben, daß wir wieder darauf zurückkommen müssen, was bei der Gründung der Centra ins Auge gefaßt war.

Herr Quednau sprach gegen einen Kampf der verschiedenen „Isten“ und für volle Gleichberechtigung aller. Herr Kerckhoff betonte, daß es auch der Wunsch der Kommission sei, den Frieden im Gewerbe herzustellen. Herr Friedemann bemerkte, daß eine Loslösung der Centra vom Zentralverband in Sachsen mit lebhaftem Kopfschütteln aufgenommen würde. Von Herrn Vogt wurde betont, daß es sich darum handle, auch den Kollegen, die bisher keiner Genossenschaft angehören, etwas zu bieten. Nach kurzer Bemerkung des Herrn Fleig hob Herr Dürr hervor: Wenn die Centra fällt und es komme zu einer neuen Gründung, so habe der Zentralverband keine Macht, dies zu verbieten.

Herr Lange rief dem Hauptausschuß zu: Warum dieser scharfe Kampf. Denken Sie als Kollegen! Die Centra sollte beim Zentralverband belassen werden. Herr Fink betonte, daß die mühevoll geschaffene Einigkeit nicht zertrümmert werden dürfe. Gohlke sprach sich für den Antrag 10 aus. Herr Ehrke erklärte, das Heil wäre wohl darin zu erblicken, die ganze bisherige Centra-Sache zu begraben. Die Kollegen, die ein Gegenmittel gegen die Alpina wollen, sollten sich ein solches selbst schaffen. Dann erst werde wieder eine Atmosphäre der Ruhe und des Friedens kommen. Herr Kronberger empfahl, die Centra beim Zentralverband zu lassen. Auch Herr Möller ist überzeugt, daß die Centra beim Zentralverband bleiben solle.